

Fregattenkapitän

Otto Kretschmer

geb. 01.05.1912 Heidau / Liegnitz
gest. 05.08.1998 Straubing / Bayern



Kriegsmarine

Kommandant von "U 99"

RK 04.08.1940 Kapitänleutnant
006. EL 04.11.1940 Kapitänleutnant
005. S 26.12.1941 Korvettenkapitän

Auszeichnungen

EK II am 17.10.1939
EK I am 17.12.1939
U-Boots-Frontspange
fünfmalige Nennung im Wehrmachtsbericht 1940 und 1941
U-Boots-Kriegsabzeichen in Gold mit Brillanten
Memelland-Medaille
Sudetenland-Medaille
Dienstauszeichnung III. Klasse

Beförderungen

10/1930 Seekadett
04/1932 Gefreiter
07/1932 Obermaat
10/1932 Fähnrich zur See
04/1934 Oberfähnrich zur See
10/1934 Leutnant zur See
06/1936 Oberleutnant zur See
06/1939 Kapitänleutnant
03/1941 Korvettenkapitän
09/1944 Fregattenkapitän

Otto Kretschmer war der erfolgreichste U-Boot Kommandant des 2. Weltkrieges

Anfang April 1930 wurde Kretschmer Offiziersanwärter in der Reichsmarine. Im Jänner 1936 wechselte er zur U-Boots-Waffe über. Dort absolvierte er seine solide Kommandantenausbildung, bevor er am 1937 das Kommando über "U-35" übernahm. Zwischen September 1939 und April 1940 absolvierte Kretschmer acht Feindfahrten mit "U-23". Für die Erfolge mit "U-23" hatte er am 4. August 1940 das Ritterkreuz erhalten. Das Eichenlaub erhielt er für die Versenkung von zwei Hilfskreuzern "Laurentic" und "Patroclus" mit zusammen 30.000 BRT. Am 18. April 1940 übernahm er das neue Boot "U-99". Am 17. März 1941 wurde "U-99" südöstlich von Island durch den britischen Zerstörer "HMS Walker" versenkt, 40 Mann und Otto Kretschmer konnten das Boot verlassen und gerieten in Kriegsgefangenschaft. Auf seinen Feindfahrten hatte er 47 Schiffe mit 274.000 BRT versenkt und sechs Schiffe mit 47.000 BRT beschädigt. In der Gefangenschaft gelang es ihm, über seine Heimatpost Kontakt zum BdU herzustellen und Informationen nach Deutschland zu schicken. Am 1. September 1944 wurde er in Gefangenschaft zum Fregattenkapitän befördert, am 26. Dezember 1941 wurden ihm die Schwerter verliehen, die ihm durch das Rote Kreuz überreicht wurden. Nachdem er 1947 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen wurde, trat er 1955 in die Bundesmarine ein und wurde 1957 Kommandeur des 1. Geleitgeschwaders. Im November 1958 wurde er Kommandeur der Amphibischen Streitkräfte, im März 1965 Chef des Stabes des Nato-Kommandos COMNAVBALTAP. 1970 ging er als Flottillenchef in den Ruhestand. Er starb 1998 in Bayern nach einem Unfall. Er trug den Spitznamen "Der schweigsame Otto" und war Präsident des Deutschen Marinebundes.